

ANNETTE FOCKS

KOMPONIERT IN DEUTSCHLAND 01

EDITION
FILM
MUSIK

FILM
DIENST

VIER TÖCHTER

01	Videobilder	2:47
02	Hillevi verlässt ihre Adoptiveltern	0:50
03	Ankunft	1:24
04	Ottilia ahnt etwas	1:26
05	Hillevi	0:49
06	Hillevi beobachtet ihre Familie	2:30
07	Hillevi schleicht sich an die schlafende Ottilia	1:35
08	Abendstimmung	1:11
09	Hillevi verändert sich	0:56
10	Der Lauf der Dinge	2:48
11	Bergwanderung	2:19
12	Ottilia in Aufruhr	2:20

DIE KIRSCHENKÖNIGIN

13	Titelmusik: Vom Tango zum Traktor	2:16
14	Heiratsantrag	1:48
15	Ruth verabschiedet die Soldaten	2:31
16	Forstarbeiten	1:12
17	Markt	1:35
18	Gretchen im KZ	1:51
19	Walter Roth trifft auf den Nazi Stöcker	2:19
20	Der Tod	1:27
21	Credits: 3. Teil	4:51

DAS PARADIES AUF ERDEN

[erstmals auf CD]

22	Am Ende der Welt	6:35
23	Verlassen	4:11
24	Elias	1:33
25	Die Bewohner	1:17
26	Mystischer Ort	2:40
27	Titelsong: „Raju Moj Raju“	3:37

Gesamtlaufzeit

60:38



Dagmar Manzel in „Vier Töchter“



ANNETTE FOCKS

AUS „E“ UND „U“ EINS MACHEN – KOMPONIEREN FÜR DEN FILM

Wirft man einen Blick auf die Filmcredits der letzten sechs Jahre, dann entdeckt man im Musik-Department immer häufiger den Namen von Annette Focks. Dabei waren die Karriereweichen der Filmkomponistin zunächst in Richtung Konzertieren gestellt. Doch mit Kategorien wie „E“, „U“ und ähnlichen Schubladen hat die gebürtige Lingerin grundsätzlich nichts am Hut. So studierte sie tagsüber in der Musikhochschule Köln klassische Musik. Nachts spielte sie in den unterschiedlichsten Bandformationen, die stilistisch von Punk über Pop bis zum Jazz reichten. Der Berufswunsch zur Filmkomponistin wurde Mitte der 1990er-Jahre geboren, als sie den Studentenabschlussfilm „Das Blau des Himmels“ ihrer Mitbewohnerin Mathilde Kohl vertonte. 1995 und 1996 erhielt sie jeweils ein Filmmusikstipendium der European Biennale for Music und absolvierte u.a. Kurse bei Randy Thom („Oscar“-Preisträger für Sounddesign, u.a. „Forrest Gump“; „Mars Attack“; „Contract“) und Joanna Brudowicz („Vogelfrei“ von Agnès Varda). Ein zweijähriges Kompositionsstudium für Filmmusik an der Münchner Hochschule für Musik und Theater und ein anschließender Orchestrationsworkshop bei Steven Scott Smalley (Orchestrator u.a. von „Mission Impossible“, „Batman“, „The Insider“) in den Universal Studios Los Angeles vervollständigten ihre Studien.

KINOMUSIK IM FERNSCHEN

Erst mit der Jahrtausendwende begann die harte Arbeit im – nur oberflächlich gesehen einträglichen – Filmgeschäft Früchte zu tragen. Internationalen Produktionen wie „Als

Großvater Rita Hayworth liebte“ (Deutschland/Tschechien 2000, Regie: Iva Svarcova) und „Malunde“ (Deutschland / Südafrika; Regie: Stefanie Sycholt) folgten etliche ausgezeichnete Fernsehscores für ARD und ZDF, darunter „Küss mich, Frosch“ (2000, Regie: Dagmar Hirtz), mehrere Folgen der Krimiserie „Bella Block“ sowie Dramen von Markus Imboden („Ins Leben zurück“, 2002, „Raus ins Leben“, 2003). Ihre Musiken fürs Fernsehen beweisen, dass trotz des in der Branche vorherrschenden chronischen Zeitdrucks und Geldmangels auch in diesem Metier qualitativ hochwertige, komplexe Scores entstehen können. Ihre umfassende Ausbildung erleichterte ihr natürlich ihre Filmmusikarbeit immens. So ist die Profession des Orchestrators eine geschätzte, aber nicht unbedingt ureigene Fähigkeit eines Filmkomponisten. Für Annette Focks ist die Instrumentation ein unverzichtbarer Teil des kompositorischen Aktes. Wann welches Instrument spielt, das sei mitunter entscheidend für die Qualität der Filmmusik.

2004 bis 2006 waren die bislang produktivsten Jahre in der Karriere der Komponistin. Mit nicht weniger als acht Produktionen profitierte vor allem das Fernsehen im Jahr 2004 von den mannigfaltigen Klangfarben der Annette Focks. Für „Das Gespenst von Canterville“ (Regie: Isabel Kleefeld), „Wellen“ (Regie: Vivian Naefe), „Bella Block: Denn sie wissen nicht, was sie tun“ (Regie: Markus Imboden), „Marias letzte Reise“ (Regie: Rainer Kaufmann) und nicht zuletzt den Dreiteiler „Die Kirschenkönigin“ (Regie: Rainer Kaufmann) erhielt sie 2005 den „Deutschen Fernsehpreis“ in der Kategorie Bester



Annette Focks

Filmkomponist. 2005 und 2006 lag der Schwerpunkt dagegen eher im Kino: Mit „Die wilden Hühner“ und „Die wilden Hühner und die Liebe“, beide inszeniert von Vivian Naefe, dem Janosch-Trickfilm „Oh wie schön ist Panama“, dem Liebesdrama „Liebeswunsch“ von Torsten C.Fischer, dem Psychodrama „Vier Minuten“ von Chris Kraus, dem Kinoabenteuer „Die Drei ???“ und das Geheimnis der Geisterinsel“ von Florian Baxmeyer sowie „Vier Töchter“ von Rainer Kaufmann etablierte sich Annette Focks endgültig als „Shooting Star“ der deutschen Filmmusikszene.

AM ANFANG STEHT DAS DREHBUCH

Annette Focks: „Bereits beim Studieren des Drehbuchs höre ich innerlich Musik, bekomme ich eine Ahnung von der Instrumentierung und dem musikalischen Stil der Geschichte.“ Mit den ersten Filmmustern und Rohschnitten konkretisieren sich die Ideen, wird zum Bild improvisiert, werden Motive und Themen am Klavier ausgearbeitet, bis schließlich die fertige Partitur für die Orchestereinspielung vorliegt. Annette Focks: „Jeder Film beansprucht eine eigene Farbskala. Er hat einen eigenen Ton, einen ganz besonderen musikalischen Duft, den es herauszufinden gilt. Dabei glaube ich an die Bedeutung der Stille in der Musik. Wichtig ist die Qualität

und nicht die Quantität. Ich halte nichts davon einen Film zuzukleistern.“ Aus diesem Ansatz heraus entwickelte sich die „Klangmusik“ zu „Vier Töchter“ mit ihrem Schwerpunkt auf exotischem Schlagwerk wie Marimba, Glockenspiel, Darbuka, Udo und Thaingong, aber auch die folkloristisch dominierten Tänze und Weisen zu „Die Kirschenkönigin“ mit den dazugehörigen Instrumenten wie Fidel, Oboe und Klarinette, die dem Sujet eine jüdische Klangfarbe verleihen. Schließlich steht in „Das Paradies auf Erden“ weniger die Melodie im Vordergrund als der einzelne Ton und die Emotion eines Instruments: der Gambe. Eine enge Kooperation mit Regisseuren und Regisseurinnen wie Rainer Kaufmann, Dagmar Hirtz oder Stefanie Syholt hat bei der Kompositionsarbeit viele Vorteile. Man spricht schon früh im Konzeptionsstadium miteinander, tauscht Ideen aus und weiß, dass man sich aufeinander verlassen kann.

„Filmmusik ist für mich immer eine musikalische Reise. Das Spannendste ist das Eintauchen in die unterschiedlichsten Musikstile, das Herausarbeiten von Zeit und Ort der Handlung, die Erschaffung eines musikalischen Subtextes. Egal für welchen Inhalt oder zum Beispiel welche Zeitepoche ich Musik komponiere, ich bemühe mich immer um die Entwicklung eines eigenen Stils. Dabei arbeite ich absolut instinktiv, gefühlsbetont und aus dem Bauch heraus. Wichtig sind daher für mich Regisseure, die mir vertrauen und mit denen ich einen Dialog führen kann, ohne eingeengt zu werden.“

Jörg Gerle

VIER TÖCHTER

FILM

Deutschland 2006

Genre: Drama

Produktionsfirma: Claussen-Wöbke-Putz Filmproduktion GmbH (München) in Co-Produktion mit Zweites Deutsches Fernsehen (Mainz) und Arte Deutschland TV GmbH (Baden-Baden)

Verleih: Kino: offen

Länge: 100 Minuten

Erstaufführung: 2006

Produktion: Uli Putz, Jakob Claussen, Thomas Wöbke

Regie: Rainer Kaufmann

Buch: Gabi Blauert

Vorlage: Inger Alfvén nach dem Roman „En Moder Har Fyra Döttrar“

Kamera: Klaus Eichhammer

Musik: Annette Focks

Schnitt: Ueli Christen, Andreas Menn

Darsteller: Dagmar Manzel (Ottilia), Tanja Schleiff (Hillevi), Stefanie Stappenbeck (Katharina), Lisa Maria Potthoff (Lisa), Amelie Kiefer (Paula), Barbara Nüsse (Olga), Matthias Matschke, Krista Posch

Inhalt: Ottilia hat ein Geheimnis: Vor Jahren hat sie ihre kleine Tochter zur Adoption freigegeben. Inzwischen hat sie drei weitere erwachsene Töchter, die jedoch nichts von der Existenz der Schwester wissen. Plötzlich drängt sich eine Unbekannte ins Leben der Familie.



MUSIK

Komponiert, dirigiert, orchestriert, arrangiert und produziert von Annette Focks

Orchester: Münchner Filmphilharmoniker

Leitung: Annette Focks

Orchestermanager: Max Spenger

Cellosoli: Thomas Ruge

Harfensoli: Florian Pedanik

Piano: Julian Riem

Orgel, Piano: Annette Focks

Marimba, Vibraphon, Xylophon, Glockenspiel,

Gamelaninstrumente: Matthias Strucken

Gitarren: Andi Reisner

Kontrabass: Sascha Delbrouck

Darbuka, Udo, Trommel, Shaker, Thaingong: Alex Vesper

Musikaufnahmen im Pulsar Studio Brühl: Andi Reisner

Orchestreraufnahmen in den Bavaria Tonstudios München:

Peter Fuchs

Musikeditor und Vormischung: Jürgen Roth

Kopisten: Enrique Ugarte, Annette Focks

Musikmischung im Pulsar Studio Brühl von Andi Reisner und

im Dorian Gray Studio 1 Eichenau von Gerhard Wölfle

Kirchenlied: „Wie wenn das Leben wär nichts andres“

Text von Theodor Storm

Komponist: Annette Focks

Gesang: Meret Ostermann

01	Videobilder	2:47
02	Hillevi verlässt ihre Adoptiveltern	0:50
03	Ankunft	1:24
04	Ottilia ahnt etwas	1:26
05	Hillevi	0:49
06	Hillevi beobachtet ihre Familie	2:30
07	Hillevi schleicht sich an die schlafende Ottilia	1:35
08	Abendstimmung	1:11
09	Hillevi verändert sich	0:56
10	Der Lauf der Dinge	2:48
11	Bergwanderung	2:19
12	Ottilia in Aufruhr	2:20
	Gesamt:	20:55



„Vier Töchter“





DIE KIRSCHENKÖNIGIN

FILM

Deutschland 2004

Genre: Historienfilm

Produktionsfirma: ndF (neue deutsche Filmgesellschaft mbH für ZDF/Arte)

Verleih: Kino: offen

DVD: ZDF Video (16:9, 1.78:1, DD2.0 dt.)

Länge: 269 (89 & 90 & 90) Minuten

Erstaufführung: 5./8./12.11.2004 arte/15./17./22.11.2004

ZDF (Drei Teile)

Produktion: Susanne Freyer

Regie: Rainer Kaufmann

Buch: Justus Pfaue

Buchvorlage: Justus Pfaue (Roman „Schattenmorellen“)

Kamera: Klaus Eichhammer

Musik: Annette Focks

Schnitt: Ueli Christen

Darsteller: Johanna Wokalek (Ruth), Johannes Zirner (Siegfried), Adele Neuhauser (Luise), Richy Müller (Franz), Jürgen Tarrach (Otto Pfreimel), Jürgen Vogel (Kurt Stöcker), Heike Wermuth (Elisabeth), Marc Hosemann (Albert von Roll), Clémence Boué (Käthe), Delphine Serina (Gretchen), August Zirner
Inhalt: Ruth Goldfisch ist 18 Jahre jung, selbstbewusst und zielstrebig. Schon als Kind träumt die Tochter eines Berliner Bankiers davon, als Bäuerin auf dem Lande zu leben. Dieses Vorhaben verfolgt sie, sehr zum Leidwesen ihres Vaters, mit all ihrer Energie - und davon hat sie eine Menge: Sie heiratet den verarmten adeligen Gutsbesitzer Albert von Roll, bringt mit ihrer nicht unbeträchtlichen Mitgift seinen Hof auf Vordermann, veredelt und züchtet plantagenweise Kirschen, bietet gestressten Berliner Künstlern Sommerfrische und zieht schon bald die politischen Fäden in ihrer neuen Heimat. Doch dann kommen die Nazis an die Macht...

MUSIK

Komponiert, orchestriert und produziert von Annette Focks

Violin Solos: Lorenz Nasturica

Cello Solos: Thomas Ruge

Orchester: SLOVAK RADIO SYMPHONY ORCHESTRA

Conductor: Allan Wilson

Harfensoli: Katarina Turner

Piano Soli: Tomas Nemec

Vocal: Christiane von Kutzenbach

Contractor: Paul Talkington

Orchester manager: Marian Turner

Kopist: Enrique Ugarte

Musikmischung: Peter Fuchs

Tonmeister Assistent: Martin Roller

Logic Vorbereitung: Sebastian Roeder

Mastering in den Jamezone Studios: Peter Fuchs

Recorded at Studio1, Slovak Radio Bratislava

13	Titelmusik: Vom Tango zum Traktor	2:16
14	Heiratsantrag	1:48
15	Ruth verabschiedet die Soldaten	2:31
16	Forstarbeiten	1:12
17	Markt	1:35
18	Gretchen im KZ	1:51
19	Walter Roth trifft auf den Nazi Stöcker	2:19
20	Der Tod	1:27
21	Credits: 3.Teil	4:51
	Gesamt	19:50





22	Am Ende der Welt	6:35
23	Verlassen	4:11
24	Elias	1:33
25	Die Bewohner	1:17
26	Mystischer Ort	2:40
27	Titelsong: „Raju Moj Raju“	3:37
	Gesamt:	19:53



DAS PARADIES AUF ERDEN

FILM

Deutschland 2003

Produktionsfirma: Kick Film, ZDF/ARTE

Verleih: Kino: offen

Länge: 89 Minuten

Erstaufführung: 10.9.2005 arte

Produktion: Jörg Bundschuh

Regie: Hans Madej

Buch: Hans Madej, Fedor Mosnak, Günter Hablik

Kamera: Hans Madej

Musik: Annette Focks

Schnitt: Günter Hablik

Kurzkritik: In den 1930er-Jahren scharte der Bauernprophet Elias in Ostpolen Jünger um sich, lebte mit ihnen nach der Bibel und versprach seinen Anhängern das Paradies auf Erden. 1939 verschwand der Prophet spurlos und unter ungeklärten Umständen, doch noch heute warten die Nachkommen seiner Jünger auf seine Wiederkehr. Der atmosphärisch dichte Film begibt sich auf die Spurensuche nach einem charismatischen Menschen, mischt Vergangenes und Gegenwärtiges und verdichtet sich zu einer Parabel über die zeitlose Sehnsucht des Menschen nach Heimat und Erlösung.
© film-dienst/Lexikon des internationalen Films

MUSIK

Komponiert, arrangiert und produziert von Annette Focks

Viola da Gamba: Arno Jochem de la Rosée

Laute, Gitarren: Peter Pichler

Aufgenommen im FOCKS-MUSIKSTUDIO: Annette Focks

Mischung: Peter Fuchs

„Raju Moj Raju“ Gesang: Silvia Bialas

„Raju Moj Raju“ Text und Musik: Annette Focks

ANNETTE FOCKS FILMOGRAFIE (Auswahl, nur Langfilme)

2008/2009

(in Planung) „Poll“ von Chris Kraus; Produktion: Kordes & Kordes

2008

(in Planung) „Die Drei ??? – 2.Teil“ von Florian Baxmeyer

2007

(in Planung) „Krabat“ von Marco Kreuzpaintner
„Ein fliehendes Pferd“ von Rainer Kaufmann



2006

„Die Wilden Hühner und die Liebe“ von Vivian Naefe
„Die Drei ??? und das Geheimnis der Geisterinsel“ von Florian Baxmeyer
„Oh wie schön ist Panama“ von Martin Otevreil
„Vier Töchter“ von Rainer Kaufmann
„4 Minuten“ von Chris Kraus
„Gwendolyn“ von Stefanie Sycholt (TV)

2006

„Irgendwann sehen wir uns wieder“ von Dagmar Hirtz (TV)
„Das endlose Jahr“ von Dagmar Hirtz (TV)
„Auf immer und ewig und einen Tag“ Zweiteiler von Markus Imboden (TV)

2005

„Die wilden Hühner“ von Vivian Naefe
„Liebeswunsch“ von Torsten C. Fischer
„Einfache Leute“ von Thorsten Näter (TV)
„Arnies Welt“ von Isabel Kleefeld (TV)
„Leo“ von Vivian Naefe (TV)

2004

„Die Leibwächterin“ von Markus Imboden (TV)
„Das Gespenst von Canterville“ von Isabel Kleefeld (TV)
„Spiele der Macht - Berlin 11011“ von Markus Imboden (TV)
„Marias letzte Reise“ von Rainer Kaufmann (TV)
„Wellen“ von Vivian Naefe (TV)
„Der Job seines Lebens – Folge 2“ von Hajo Gies (TV)
„Bella Block: Denn sie wissen nicht, was sie tun“ von Markus Imboden (TV)
„Die Kirschenkönigin“ Dreiteiliger von Rainer Kaufmann (TV)

2003

„Hunger auf Leben“ von Markus Imboden (TV)
„Raus ins Leben“ von Vivan Naefe (TV)
„Bella Block XV Das Gegenteil von Liebe“ von Dagmar Hirtz (TV)
„Paradies auf Erden“ Dokumentation von Hans Madaj (TV)

2002

„Malunde“ von Stefanie Sycholt
„Ins Leben zurück“ von Markus Imboden (TV)
„Der Job seines Lebens“ von Rainer Kaufmann (TV)
„Der Seerosenteich“ Zweiteiler von Johannes Fabrick (TV)



2002

- „Der Morgen nach dem Tod“ von Sibylle Tafel (TV)
„Der Tod ist kein Beweis“ von Dagmar Hirtz (TV)
„Bella Block: „Bitterer Verdacht“ von Dagmar Hirtz (TV)
„So ist das Leben“ Dokumentation von German Kral (TV)
„Jenseits der Ferne“ Dokumentation von Johannes Kaltenhauser und Florian Vogel (TV)

2001

- „Lara – tödliche Eifersucht“ von Mr. Scott (TV)
„Die Germaniker“ Dokumentation von Hans Steinbichler (TV)

2000

- „Als Großvater Rita Hayworth liebte“ von Iva Svarcova
„Küss mich, Frosch“ von Dagmar Hirtz (TV)
„Verspiegelte Zeit“ Dokumentation von Florian Vogel und Hans Steinbichler (TV)

1999

- „Die Schwiegermutter“ von Dagmar Hirtz (TV)

1996

- „Der Tod ist nicht Jedermann's Sache“ Dokumentation von Florian Vogel (TV)

CREDITS ANNETTE FOCKS

Dank an die Musiker, Peter Fuchs, Andi Reisner, Enrique Ugarte, Rainer Kaufmann, Hans Madaj, Isabel Kleefeld, Markus Imboden, Susanne Freyer, Jakob Claussen, Thomas Wöbke, Uli Putz, Mario Lauer, Hansjörg Kohli, Stefanie Sycholt, Dagmar Hirtz, Hana Müllner, Ulrike Tortora, Kristina Magdalena Henn, Antje Harries, Dr. Dorothee Alley, Stefanie Oehmen, Bernadette Speicher, Isabel Schmidt, Jessica Reisner, Ulrike Focks, Dr. Claudia Focks, Raimund Focks, Jakob Droemmer.

Die Komponistin widmet die Musik ihren Eltern Alfons und Paula Focks.

Fotonachweis: Die Kirschenkönigin (ZDF/Arte), Vier Töchter (Claussen-Wöbke-Putz Filmprod.), Das Paradies auf Erden (Hans Madej)

Die „Edition Filmmusik“ wird herausgegeben vom Filmmagazin „FILM-DIENST“

Heinrich-Brüning-Str. 9
53113 Bonn

Tel. 0229-884-0

Im Internet: www.film-dienst.de

Redaktion und Gesamtkonzeption: Jörg Gerle,
Horst Peter Koll

Layout: Wolfgang Diemer, Köln

Dank an Silke J. Rübiger (Internationales Frauenfilmfestival Dortmund/Köln), Helmut Morsbach (DEFA-Stiftung) und Stephan Werner (Normal Records) für die wertvolle Unterstützung



FILM DIENST

DAS FILM-MAGAZIN



PROBEABO: Zwei Hefte kostenlos und unverbindlich
www.film-dienst.de · abo@film-dienst.de · Telefon 0228/884-229

